

Strasbourg, 7, Fischerstraße

5. XII. 35

Sehr geehrtes, gnädiges Fräulein!

Ihre Arbeit habe ich bekommen und, obgleich ich bis jetzt davon nur flüchtig hineingeschaut habe, so sehe ich, daß sie mir sehr gute Dienste leisten wird. Dankrecht herzlich für die Mühe und die gewissenhaftigkeit, die Sie darauf angewendet haben. Mit dem sehr gemäßigten Betrag bin ich auch einverstanden und werde ihn morgen auf der Post schicken.

In der "Fackel" Nr 277-78, S. 2 wird von R. Scheu auf eine Bemerkung in der "Arbeiter-Zeitung" hingewiesen, die beim Erscheinen der ersten Fackel in dieser Zeitung gestanden habe. Also hat damals <sup>(Frühjahr 1919)</sup> die A. Z. von der F. Notiz genommen, und zwar auf befallige Art. Dieser Bericht hätte ich sehr gern zu Gesicht bekommen.

Mit bestem Dank und Gruß

Germaine Goblot

